**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 27=47 (1881)

Heft: 26

**Artikel:** Frankreichs nächster Krieg mit Deutschland

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95661

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Bafel.

25. Juni 1881.

Nr. 26.

Die Bestellungen werden birekt an "Benno Bowabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortsicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Frankreiches nachster Arieg mit Deutschland. — Das Bergleichschießen mit Repetirgewehren. — R. B.: Militarische Effans. — Eibgenoffenichaft: Bericht bes Bundesrathes betreffend seine Geschäftsführung im Jahre 1880. (Schluß.) Gin Circular ber Genicoffiziere ber V. Armeedivision. Militar-Literatur. Die Ausgabe ber Repetirgewehre mit Sabelbajonet, Mobell 1879. — Aussand: Deutsches Reich: Erlapgeschäft.

# Frankreichs nächster Krieg mit Deutschland. (Korresp. aus Deutschland.)

Der Krieg mit Deutschland bilbet fortwährend bas pornehmfte Studium ber frang. Militartreife. Ginen neuen Beleg bafur liefert bie vor Rurgem in Paris erschienene Brofcure : "Die mahrscheinliche ftrategische Entwickelung ber beutschen Streitfrafte an ber frangofischen Grenze", beren Inhalt ein guerst in dem "Journal des sciences militaires" er: schienener Auffat bilbet, als beffen Berfaffer in ben jenfeitigen Blattern ausbrucklich bas zweite Bureau bes Beneralft abes bezeichnet mirb. Wir haben alfo in ber Broichure bie Ibee por uns, bie fich ber frang. Generalftab von dem Aufmarich ber beutichen Heere bei einem etwaigen neuen Kriege macht. Unter biefem Gesichtspunkt gewinnt die Brofdure eine gang andere Bedeutung, wie die Privatarbeiten mancher anderen militarischen Schriftsteller, die in Paris erschienen find und meift von unzutreffenden Boraussehungen ausgingen. Gine nahere Betrachtung ber Brofcure mirb zeigen, bag ber gegenmartige frangösische Generalftab wohl in mancher Beziehung irren mag, aber im Bangen feineswegs mit ber Ropf= und Sorglosigkeit seines Borgangers unter bem Raiferreich feine Aufgabe behandelt, bag er vielmehr bie Silfsmittel feines Begnere forgfältig ftudirt und icon im Frieden die muthmagliche funf= tige Entwickelung ber Dinge zu ergrunden sucht.

Die Broschüre "Déploiement stratégique probable des forces allemandes etc." nimmt an, die beutschen Korps würden am Worgen des 7. Wobilmachungstages zum Transport bereit stehen. Im Juli 1870 hatten einzelne deutsche Regimenter ihre Wobilmachung am Abend des 9. Wobilmaschungstages vollendet, im Allgemeinen nahmen die Transporte erst mit dem Worgen des 10. Mobilschungstages (25. Juli) ihren Ansang. Französ sischerseits sett man also voraus, daß die Mobilsmachung in Deutschland um 2—3 Tage schneller verlausen werde. Nun werden die wesentlich versmehrten Eisenbahnverdindungen, die ausgedehntere Benutzung des Telegraphen und ein sonst noch absgekürztes Berfahren bei Einberufung der Reservisten jedenfalls eine schnellere Bereitschaft der deutschen Regimenter ermöglichen, ob jedoch eine berartige Beschleunigung, wie sie die Broschüre annimmt, ist nicht festgestellt, wenn auch höchst wahrscheinlich; imsmerhin geht aus dieser französischen Annahme hervor, daß man sich jenseits des Rheins wenigstens nicht mehr zu seinem Nachtheile täuschen und eher die beutsche Leistungsfähigkeit überschätzen als unterschätzen will.

Weiter nimmt die Broschüre an, der Transport ber mobilen beutschen Armee konne in ber Art geichehen, bag bie eingeleifigen Bahnen taglich 15, bie zweigeleisigen täglich 24 Buge beförbern. Im Jahre 1870 find auf ben eingeleisigen Bahnen täglich 12, auf ben zweigeleisigen täglich 18 Buge beförbert worden. Es durfte ichmer, wenn auch feinesmegs unmöglich fein, ohne Unglucksfälle und Linienver= ftopfungen biefe Leiftung bei ben eingeleifigen Bah= nen zu erhöhen, boch burfte eine übermäßige Unforberung an dieselben leicht burch Geleisversperrungen verhängnigvolle Stodungen zur Folge haben. Bei ben zweigeleifigen Bahnen bagegen tommt es lebig= lich auf die Frift an, die an den Endpunkten für bie Ausladung ber Batterien und Rolonnen, sowie für die Umrangirung der Züge nothwendig ist. In= fanterie= und Kavalleriezüge dürften unbedenklich mehr als 18 täglich beförbert werben konnen. Auch hier geht ber frangofische Generalftab wohl in bem, was er beutscherseits zutraut, bis an die außerste Grenze ber Leiftungsfähigkeit. Sollte jedoch, mas nicht unwahrscheinlich, seiner Berechnung die Leistung gu Grunde liegen, die er feinen eigenen Gifenbah=

nen im Kriegsfall zutraut, so ware das sehr zu beachten. Freilich sagt die Broschüre an einer ans beren Stelle, der Stand der französischen Eisenbah: das 8. Urmeekorps mit der 16. Division per Fußenen lasse urmee gleichen Schritt zu halten.

Ob dies in Bezug auf die Reichhaltigkeit bes Materials ber Fall ift, vermögen mir nicht zu beurtheilen, mas bagegen bie Bahl ber ju Gebote fte= henden Linien betrifft, so ergiebt eine Bergleichung folgendes: Auf frangofifder Geite tommen fur die Beforberung ber Armee an bie Grenze folgende Linien in Betracht: 1) Lille-Megieres-Berdun (eingeleifig), 2) Ronen = Umiens = Reims = Berdun (bis Reims zweigeleifig), 3) Paris-Reims-Camp de Chalons (zweigeleisig), 4) Limoges: Orleans-Tropes-Chalons (eingeleifig), 5) Baris-Luneville (zweigeleifig), 6) Baris- Chaumont Pagny (größtentheils eingeleifig), 7) Baris. Dijon- Epinal (meiftens zwei: geleisig), 8) Lyon- Côle-Befoul und 9) Lyon-Befancon-Belfort (eingeleifig). - Dem fteben auf deut= fcer Seite folgende Linien entgegen: 1) Aachen-Trier : Saarlouis : Courcelles, 2) Berlin = Beplar= Met, 3) Berlin-Lehrte-Köln-Met, 4) Hannover= Altenbeken Deuts-Frankfurt, dann Frankfurt: Mann= heim=Rarleruhe=Lauterburg: Strafburg, 5) Berlin-Rreiensen - Frankfurt : Nedarbahn : Raiferslautern : Saargemund, 6) Leipzig-Banau-Mainz-Strafburg, 7) Dregden : Burgburg : Bruchfal : 2meibruden. 8) Rurnberg = Rarisruhe = Strafburg = Mulhaufen, 9) Ulm Dffenburg Mulhaufen. Die zu Gebote ftebenben Transportlinien sind also auf beiden Geiten gleich. Die unter 4 verzeichnete Berbindung bat, beilaufig bemerkt, die frangofifche Brofcure gang außer Ucht gelaffen.

Die Arbeit bes frangofifden Generalftabes bentt fich nun die Benutung ber beutschen Linien abnlich wie 1870, mas ein großer Jrrthum sein durfte. Wir kommen darauf noch zurud. Sie berechnet die Zahl der für den Transport eines Urmeekorps erforderlichen Buge einschließlich berer fur die Ravallerie (die nach ihr erft an der Grenze zu besondern Divisionen formirt murde) auf 85 (25 fur die Infanterie und Jager, 15 fur die Ravallerie, 26 fur die Artillerie, 1 für die Pionniere, 18 für die Trains). Diefe Berechnung durfte ziemlich genau fein, nur, baß feit bem Upril diefes Jahres fur jedes Urmee= forps 3 Artilleriezuge und für mehrere noch 3 Infanteriezuge mehr zu rechnen maren. Diejes find bie Grundlagen, auf welchen fich die frangofischen Berechnungen der erften Rriegschancen aufbauen. Nachdem die Schrift ausgeführt, daß die beutschen Armeekorps am 7. Mobilmachungstage zum Trans. porte bereit stehen und von da ab in täglich 15 Bugen auf ben eingeleisigen, in 24 auf ben zweigeleifigen Bahnen beforbert merben konnen, bat fie sich für diesen Transport einen volltändigen und genau berechneten Fahrplan gusammengestellt, auf Grund beffen fie zu folgenden Resultaten fommt: bie deutsche Armee murde wie im Jahre 1870 in 3 Gruppen auffahren.

Die erste Armee konzentrire sich auf ber Linie Diedenhosen-Metz, das 7. Armeekorps wurde am

Trier und Saarlouis in Courcelles eingetroffen fein; das 8. Armeekorps mit der 16. Division per Fuß. marsch am Abend bes 8. mit ber 15. Division auf ber Eisenbahn am Abend bes 13. Tages. Auf ber Bahn Berlin-Det lagt ber Berfaffer bas Garbeforps am Mittag bes 12., bas 3. Korps am Abend bes 15. Tages vollständig eingetroffen sein. bemfelben Tage läßt er bas 10. Armeeforps auf der B ahnüber Köln und Trier angekommen fein. Danach murben am 16. Mobilmachungstage 5 Armeekorps an ber Mofel die Offensive ergreifen tonnen. Gin Brrthum springt bier fofort in die Augen; indem der Verfasser die Barbe, die doch etwas langere Beit zur Mobilmachung gebraucht, icon por bem 3. Korps befordern lagt. Ferner fragt fich, ob fur bas 4. Armeekorps bie Linie Wetlar Wet nicht gelegener ift, wie fur bas 3. Rorps? Beiter, marum ber Berfaffer auf ber Linie Duffeldorf: Trier hinter bem 7. nicht bas 9. Rorps folgen läßt, welches durch die Gisenbahn Hamburg-Benlo mit dieser Linie in unmittelbarer Berbindung fteht; mahrend bas 10. Armeekorps über Altenbeden und Samm feine besondere Gifenbahn Berbindung mit dem Guden hat? Mis Grund giebt die frangofische Brofdure an, bas 9. Urmeeforps muffe junachft jum Schute ber Rufte gurud: bleiben. Das mar mohl im Jahre 1870 bezüglich ber 17. Division ber fall, aber bamals hatten bas 9. und 10. Armeekorps auch noch keine Landwehr, die jett zum Ruftenschutz zu Gebote fteht und bie Linienarmee zur sofortigen Berwendung im Felde verfügbar macht. Wir verzeichnen diese Ginwendungen nur, um zu zeigen, daß die französischen Voraussetzungen irrig sind. Immerhin muß man zugeben, daß ber frangofische Generalftab in ben letten 10 Jahren gelernt hat, fich einen wenigstens annähernd zutreffenden Begriff von dem Triebwerk ber beutschen Mobilmachung zu machen, und nicht wieder, wie 1870, so gang von den Ereigniffen überrumpelt merden murde.

Die 2. deutsche Urmee läßt die Schrift "Déploiement stratégique" auf der Linie Mety=Loth= ringijch Saarburg aufmarschiren. hier fallt zunächft auf, daß der Berfasser die Linie Hannover=Röln= Met gang unbenutt lagt. Er fett die Linie Magdeburg:Kreiensen=Gießen-Frankfurt merkwürdiger= weise nicht über Darmstadt, Mannheim und Kai= serslautern, sondern über Mainz, Bingen und Saar= bruden fort, womit freilich der Bahn Sannover-Roln-Bingerbruck die Fortsetzung abgeschnitten mare. Danach fette fich bie 2. Armee aus bem 4., bem 11. und dem 2. bagrifchen Korps zusammen, die am Abend bes 11. refp. 12. Mobilmachungstages zwischen Falkenberg und Lothringisch-Saarburg kongentrirt fteben murben. Wenn biefe Berechnung wirklich von ber berufenen 2. Abtheilung des französischen Generalftabes herrührt, muß man fragen, wie es möglich ift, baß er sich einer fo ichweren Täuschung hingeben konnte? Er irrt ohne Zweis fel somohl bezüglich der Korps, die er der 2. Armee zuweist, als hinsichtlich der Bahnen, die in ben Ragon

Falkenberg-Saarburg führen. hier find nicht nur ! bie Linien Bingerbrud-Falkenberg und Mannheim= Homburg, sondern auch Landau-Bliescastel=Saar= burg und Mainz-Straßburg-Saarburg in Rechnung zu ziehen; benn es ift nicht zu begreifen, marum Truppen in Strafburg ausgeschifft merben follten, die bis Saarburg burchfahren konnen. — Wie irr= thumlich bie Unnahmen ber Brofcure mitunter finb, mag an folgendem Beispiel gezeigt werben. Der Verfaffer lagt bas fachfifche Armeeforps gang auf bemselben Wege wie 1870, nämlich über Leip: zig, Fulba und Frankfurt nach Raftel beförbern. Damals lag für bie Bahl biefes Beges ber erklärliche Grund vor, daß man dem sächsischen Korps vorerft eine Referveftellung anweisen wollte. "Bon Maing ab", ichreibt die Broichure, "findet diese Linie ihre Berlangerung burch bie neue Gifenbahn über Alzei nach Raiserslautern." Entweder bentt fich alfo ber frangofische Generalstab, bag bereits eine Gifenbahnbrucke von Raftel nach Maing führe, ober, baß bas fachfische Rorps in Raftel aussteigen, und in Mainz wieber eingeschifft werben wurde, um bei bem von der Grenze fo weit entfernten Raiferslautern einzutreffen, mahrend boch bie zweigeleisige Linie Leipzig-Fulva Fortsetzung über Hanau (Aschaf. fenburg), Mainz, Worms und Stragburg bis bicht an die Grenze (Apricourt) hat,

Die 3. Armee läßt ber frangösische Berfasser sich aus bem 5., 13. und 14., sowie bem 1. bagrischen Korps zusammenseten und bis zum 12. Tage, Abends, vollständig zwischen Stragburg und Baffelnheim versammelt fein. Wir geben auf diefe feltsame Bermuthung, welche ein vereinigtes Schlagen fammtlider Urmeen illuforisch machen murbe, nicht näher ein und ermähnen nur noch, daß bas 1., 2. und 6. Rorps außer Berechnung geblieben find, weil fie nach ber frangofischen Unfict vorläufig noch "zum Schutz ber Grenzen und Ruften" nothig fein follen. Bu biefer burch Richts begrunbeten Meinung hat offenbar ber Umstand verleitet, bag auch 1870 biese Korps erft in zweiter Linie nach Beften befördert murben, mas aber bamals aus bem Mangel an Gifenbahnen fich genügend erklarte. Bett aber liegen die Dinge fo, daß auch diese Theile bes beutschen Heeres nicht lange zurückgehalten zu werben brauchen und die Unnahme ift begründet, daß ber beutsche Generalftab einen Kahrplan für ben Kriegsfall ausgearbeitet hat, ber Frankreich neue Ueberraschungen bringen burfte, falls die in ber besprochenen Broschüre enthaltenen Austührungen in der That auf amtlichen Berechnungen des französischen Generalftabes beruhen follten. Letterer unterschätt, wenn die Emanation von ihm batirt, nach unferer Unficht bie Beit, welche zur Mobil machung nothwendig ift, überschätt die Leiftungs= fähigkeit ber einzelnen Gifenbahnen etwas und begeht in ber Zusammensetzung ber Linien ftarke Frethümer.

Es wird nun von Interesse sein, zu sehen, wie ber französische Generalstab sich auf Grund dieser Boraussetzungen den ersten Berlauf der kriegerischen Ereignisse benkt. Hierbei ist sogleich bemerkens-

werth, bag ber Bebante einer frangofifchen Offen= five überhaupt nicht erörtert, sonbern von vornber= ein angenommen mirb, bag Frankreich fich befenfiv verhalten muffe, weil es nicht im Stande fei, fofort mit gleichen Rraften bem Feinde an ber Brenge entgegen zu treten. Ja ber Berfasser sieht sogar bie Franzosen zum Aufgeben eines ziemlich ansehn= lichen Territoriums bei Nancy und Luneville genothigt und die Linie Neufcateau-Epinal erft als biejenige an, die mit Aussicht auf Erfolg verthei= bigt werben tonne. Bu biefem Schluffe gelangt er auf bem Wege einer nur bei bem ungebulbigen Temperament eines Frangosen, dem ruhiges Ab= marten eine undenkbare Sache ift, erklärlichen Un= nahme. Er findet nämlich, baf bie beiben Divisio= nen bes 15. beutschen Urmeekorps, bie fich ichon im Frieden in halber Kriegsbereitschaft befanden, ichon am 3. Mobilmachungstage aus Strafburg und Wet aufbrechen und die Grenze überschreiten konnten, ohne bag ihnen frangösischerseits etwas anderes als die Ravalleriegarnisonen von Lunéville, Nancy und Pont à Mouffon mit ihren 4 reitenden Batterien, die schwache Infanteriebrigabe in Mancy und bie beiben Jägerbataillone in St. Die und Pont St. Bincent entgegengestellt merben konnten. Aus biefem Grunde glaubt ber Verfasser auch nicht an die vielverbreitete Unficht, daß "ber nachfte Rrieg" burch große Ravalleriebataillen eingeleitet merben murbe.

Die gangliche Unhaltbarkeit biefer Meinung ift leicht nachzuweisen. Die Infanterieregimenter bes 15. beutschen Armeekorps find allerdings im Frieben etwas über 2000 Mann ftart, aber es fehlen ihnen zur Rriegsftarte, felbit ohne Berudfichtigung ber Abgabe an die Ersatbataillone, noch 1000 Mann, bie nicht in 2 Tagen herbeigeschafft merben konnen. Operationen mit immobilen Truppen aber wird man von beutscher Seite sicherlich nicht unterneh: men; man hat im Sahre 1870 in Frankreich felbst mit diefer Methode fo bofe Erfahrungen gemacht, daß man uns eine Nachahmung biefes Fehlers nicht zutrauen follte. Die Ergreifung ber Offenfive burch bas 15. Armeeforps am 3. Mobilmachungstage hatte sobann die Entblögung ber beiben allerwichtigften Festungen Met und Strafburg von ihren Garni= fonen zur Folge. Man begreift ichlechterdings nicht, wie man etwas berartiges von beutscher Seite voraussetzen kann. Und mas murde im besten Kalle damit gewonnen? Ein Stück Landes ohne allen strategischen Werth. Die moberne Rriegführung fieht aber ihre Aufgabe barin, die feindlichen Beere gu schlagen, nicht in ber Befetzung irgend eines an fich werthlosen Territoriums. In Wirklid feit merben die Regimenter in ben Reichslanden megen ber weiten Entfernung ihrer Aushebungsbezirke mohl noch etwas mehr Zeit für ihre Mobilmachung ge= brauchen wie alle anderen; fie burften nach voll= endeter Mobilmachung nicht einmal alle ausruden, ba die Festungen Met und Strafburg ihre eigent= liche Kriegsbesatzung erft erhalten konnen, wenn ber Gisenbahntransport ber Felbarmee vollendet ift. Das 15. Armeetorps burfte baber vorerft nur mit einer Division auszuruden im Stand fein und gu

feiner Kompletirung die 25. (heffische) Division in fich aufnehmen muffen. Aus ben gurudgelaffenen Regimentern und ben übergahligen ber anberen Urmeeforps fann bann allerdings nachträglich noch ein 16. Armeekorps formirt werben. Und so wird es trot ber verneinenben Meinung bes frangofischen Berfaffers boch mohl feine Richtigkeit bamit haben, daß ber "nachfte Rrieg", falls er wirklich ausbricht, mit größeren Ravalleriefampfen feinen Unfang nehmen wurde. Die deutsche Ravallerie ift allerdings jest barauf eingerichtet, auch am 3. Mobilmachungs= tage icon in's Gelb ruden zu konnen und ba bie 5 reitenben Batterien in Saarlouis, Darmftabt und Rarlfruhe icon im Frieden alle 6 Beichute bespannt haben, so fteht ber sofortigen Aufftellung zweier operationsfähiger Ravallerie-Divifionen in Lothringen und einer Ravalleriebrigabe im Oberelfaß tein hinderniß im Wege. Da auch frangofischer= feits 12 Ravallerieregimenter in unmittelbarer Rabe ber Grenze (Berbun, St. Mibiel, Commercy, Bont à Mouffon, Nancy, Lunéville, Epinal, Befoul, Belfort) garnisoniren, so murben größere Reiterzusam= menstöße gleich in ben ersten Tagen unvermeiblich fein. Man murbe eben auf beiben Geiten fuchen, die in der Nahe ber Grenzen gelegenen Gifenbah= nen zu zerftoren.

Mus biefen Beispielen moge erhellen, wie unno: thig es ift, auf die Ausführungen ber frangofischen Brofcure in allen weiteren Buntten einzugeben. Es verlohnt in ber That nicht, die Phantasie zu verfolgen, mit welcher ber Verfasser bie 1. beutsche Armee ben Uebergang über bie Maas unterhalb Berbun suchen läßt, weil fie bort 6 Bruden über ben Flug vorfinde. Als ob fie nicht felbst Bruden für bie Maas völlig ausreichend mit fich führte und nichts Giligeres zu thun haben murbe, als fich von ben anderen beutschen Armeen zu entfernen, mahrend ihre Aufgabe doch eher in füdlicher Rich= tung zu suchen mare, um ben Beerestheilen im Oberelfaß ben Uebergang über die Bogefen zu erleichtern und mit benfelben auf frangofischem Bebiete in Berbindung zu treten! Und als ob jene Bruden nicht grundlich zerftort fein konnten. Das Unrichtige einer Vorbewegung gegen die Maas weist ber frangofifche Verfaffer felbst nach, indem er auf bie gablreichen Gifenbahnverbindungen hinzeigt, die eine schnelle Ronzentrirung starker frangofischer Streitfrafte auf ber Linie Commercy Toul gestatten, burch welche bie linke Flanke ber 1. beutschen Urmee bedroht merben murbe. Warum nimmt er benn an, bak auf biefe fehr einleuchtenben Ermägungen in Deutschland Niemand verfallen merbe?

Die Tenbenz ber Broschüre läuft barauf hinaus, baß Frankreich seine Garnisonen im Often verstärzten und namentlich mehr Gelb für Befestigungen, insbesondere zum Schute von Nancy verwenden muffe. Oder sollte in berselben nur ein Ballon d'essai zu erblicken sein, mit dem Ziele, Aeußerunzen in der beutschen militärischen Presse über den strategischen Ausmarsch, sei es der deutschen oder ber französischen Heere insbesondere auch über die

Möglichkeit einer etwa boch in ber Stille beabsich= tigten französischen Offensive und beren Chancen hervorzurufen? Das ist bie Frage.

## Das Bergleichschießen mit Repetirgewehren. \*)

Wir entnehmen ber "Bebette" nachstehenden Artikel und publiziren am Schlusse besselben eine Mittheilung des herrn Schützenfeldweibel Brechtbuhl.

"Indem wir das beim dreitägigen Konkurrenzschießen mit Repetirgewehren aufgenommene Prostokoll veröffentlichen, geben wir zugleich eine kurze Beschreibung des Betterligewehres und des Systesmes Balmisberg.

Das schweizerische Orbonnanz-Gewehr faßt im Magazin unter bem Lause 12, jedoch kurze Patroznen. Der Aussatz war bei einem Gewehre mit einer bis 1500 Meter reichenben Distanz-Stala versehen. Der getheilte Schaft wird burch bas Gehäuse verbunden, bessen cylindrischer Theil den Cylinderversschluß und der kastenartige Theil den Patronenzusbringer nebst dem Kniehebel enthält.

Der Patronenzubringer ist ein oben, vorne und hinten offener Raften. In dem Bobentheile befin= bet sich eine Ausfrasung, welche ben vorberen langeren Urm bes Kniehebels aufnimmt. Der ober= halb dieser Scheidemand befindliche Raum ift burch eine Berengerung in zwei Theile geschieden, beren unterer die aus bem Magazin kommende Patrone aufnimmt, mabrend ber obere als Auswerfer bient. Eine magrecht liegende Querschraube bilbet die Drehachse bes Rniehebels. Der hintere furgere Bebelarm bes Kniehebels greift mit seinem oberen Ende in eine an der unteren Fläche des Verschlußkolbens befindliche Ruthe ein. Gine einarmige Bebelfeber ift jedoch erforderlich, um den Repetir-Mechanismus bei geschloffenem Berichluffe in ber Stellung, um die neue Patrone por den Laderaum zu bringen, zu erhalten.

Der Schlagftift schlägt auf eine im Berschlußstück mit Spielraum gelagerte und vorne hufeisenformig ausgeschnittene Schlaggabel, worauf erst biese ben Stoß bes Schlagstiftes mit ihren beiben Spiken auf einander gegenüberliegende Stellen ber Patrone für die doppelte Randzündung überträgt.

Funktionirung bes Betterligemehres.

Nach dem Orehen des Hebels nach links und Zurückziehen des Verschlußstückes stößt die vordere Endstäche der unteren Nuthe in demselben an den hinteren kurzeren Urm des Winkelhebels an und

<sup>\*)</sup> Die Redaktion übergiebt die protofollarischen Daten über bas jüngst stattgefundene Bergleichschießen aus dem Grunde der Oeffentlichkeit, um einestheils die verschiedenen, mitunter sich widerssprechenden Angaben und Folgerungen auf die wahre Thatsache zurückzusuhren, anderseits, weil sie von der Ueberzeugung ausgeht, daß das Magazin-Gewehr die Armeewasse der nächsten Zufunst sein wird und durch das von ihr vertretene Konkurenz-Schießen, dem ein anderes mit mehreren neuen Systemen bald nachfolgen wird, das allgemeine, richtige Urtheil über die bestehenden Syssteme, und richtige Folgerungen über deren taktische Berwendbarzkeit geweckt werden.